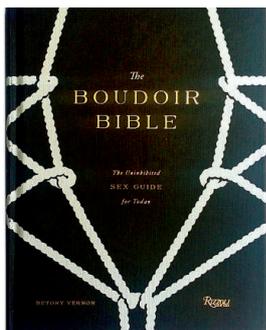
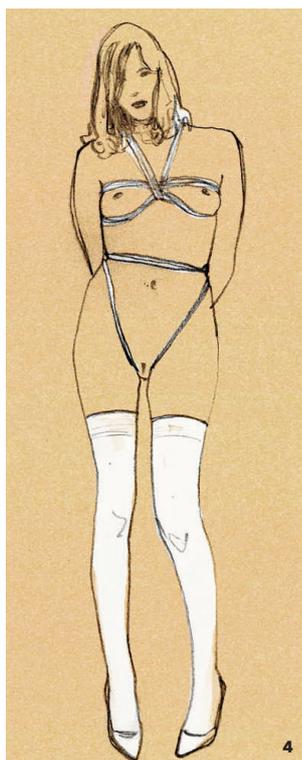


Stilradar



1 Betony Vernon.  
2 Sex-Ratgeber «The Boudoir Bible» (Rizzoli, 2013), 37 Fr., z. B. bei Katz Contemporary, Zürich.  
3 und 5 Kitzel-Feder mit Silber-Kiel und Massage-Ring aus Sterling-Silber.  
4 Illustration von François Berthoud für «The Boudoir Bible» aus Sterling Silber.



# Missionarin der Sexualität

Künstlerin Betony Vernon entwirft edlen Erotik-Schmuck und ist Autorin eines neuen, aufschlussreichen Sex-Ratgebers



Alabasterhaut, zinnoberröte Haare, Betony Vernons Look rundet optisch ab, was sie sagt: «I'm on a love mission!» Die 44-jährige Amerikanerin ist Künstlerin, Schmuckdesignerin und Sexual-Anthropologin. Soeben hat sie bei Katz Contemporary ihr Buch «The Boudoir Bible» vorgestellt, für das der Schweizer Modeillustrator François Berthoud Zeichnungen beisteuert; ein Teil davon ist bis zum 17. August in der Zürcher Kunstgalerie zu sehen. Trotz schönen Bildern ist dieses Buch aber weit mehr als ein dekoratives Coffeetable-Book: Über 300 Seiten liefern vielmehr konkrete Informationen über Sex im 21. Jahrhundert. Der auf Englisch erschienene Ratgeber wird bereits als aktueller Nachfolger von Alex Comforts «The Joy of Sex» gehandelt, dem Bestseller von 1972, der die Gesellschaft über Sexualpraktiken aufklärte. Eine 2. Auflage der «Boudoir Bible», Vernons Erstwerk, ist schon in Auftrag, Deutschsprachige müssen sich aber noch gedulden.

Die Idee für das Buch entstand beim Kreieren von erotischem Schmuck. 1992 lancierte Vernon ihre erste Kollektion «Sado Chic» – edle Ringe und Armreifen aus Silber oder Leder-Colliers, die auch zur sexuellen Stimulation und Befriedigung einsetzbar sind. Bei diesen «jewel tools», schmucken Sexwerkzeugen also, handelt es sich um Objekte, die man nicht unterm Bett verstecken muss und welche auch nach Jahren noch gut aussehen. Sie stellen eine edle Alternative zu unschönen, billigen Plastic-Sextoys dar.

Die Terroranschläge in New York 2001 haben Vernon bewogen, an die breite Öffentlichkeit zu gehen, das Konzept: gutes Design für eine bessere Welt. Zwar waren die Einkäufer renommierter Modengeschäfte fasziniert, allerdings vermieden hartnäckige Vorurteile über Sextoys, S&M und Bondage dann doch das grosse Geschäft. Seither ist Betony Vernon weiter auf ihrer Liebes-Mission, sie berät und hält Workshops in ihrem eigenen Pariser Boudoir, erläutert die Geheimnisse ihrer Objekte, spricht von sexuellen Freuden, schreibt Kolumnen für die «New York Times» und die französische «Vogue». Mittlerweile werden ihre Schmuckstücke in Museen wie dem Londoner V&A ausgestellt; und für die Mailänder Design-Museum-Triennale hat sie riesige erotische Marmorskulpturen kreiert.

Über fünf Jahre hat die promovierte Kunsthistorikerin mit einem Master in Industriedesign an ihrer «Bibel» geschrieben. Über ein Jahr Zeit hat es gebraucht, um einen passenden Verleger zu finden: «Alle haben mich gebeten, aus meinem Stoff einen fiktiven Roman zu machen oder das Sachbuch mit Fiktion auszuschnücken. Aber um pornografische Darstellungen geht es mir nicht. Diese beeinflussen nur, wie jeder Einzelne seine Sexualität erlebt. Dabei soll doch die Sexualität das Resultat der Erfahrungen jedes Individuums sein.» Kim Dang

## «The Boudoir Bible»

Bei Betony Vernons Buch handelt es sich um einen Sex-Ratgeber (Rizzoli International, 2013), der über die traditionellen Praktiken hinaus informiert. Sex soll als gut vorbereitete «Zeremonie» zelebriert werden und mindestens drei Stunden dauern. Die Autorin will mit ihrem Nachschlagewerk Horizonte erweitern und Vorurteile über «anrühige» Themen wie etwa S&M-Praktiken abbauen. (kid.)

● www.betonyvernon.com